

bestätigte und in seinen Schutz nahm⁷⁰). Mit ihr öffnete der Graf dem Orden Holstein und sicherte sich dessen Unterstützung. So schritt er stetig voran, eine auf sich ausgerichtete Herrschaft zu errichten.

Die Jahre nach dem Sturz Heinrichs des Löwen brachten nicht allein die Auflösung der bis dahin einheitlichen Herrschaftsgewalt im Nordosten des Reiches. Trotz aller äußeren Übereinstimmung sowohl untereinander als auch mit den Absichten des Kaisers stand eine grundsätzlich verschiedene Einstellung hinter dem Handeln einerseits des Schauenburgers und andererseits der Grafen von Ratzeburg und von Schwerin. Sie wurde sichtbar, als Adolf III. die ihm feindlich gesinnten Angehörigen des holsteinischen Volksadels aus dem Lande wies. Ein Teil von ihnen begab sich zum dänischen König, ein anderer zum Grafen Bernhard von Ratzeburg, bei denen sie sich in den nächsten Jahren aufhielten⁷¹). Sie hatten dem Löwen geholfen, den Schauenburger 1180 zu vertreiben, waren dann vom Welfen mit Herrschaftsbefugnissen betraut worden⁷²) und sind unter den Verteidigern Lübecks bei der Belagerung durch den Kaiser zu finden⁷³). Und nicht allein sie blieben dem Löwen verbunden. Bischof Isfried von Ratzeburg war ihm bis zu dessen Tode treu ergeben⁷⁴). In Bremen fand 1183 eine Verschwörung mehrerer hochgestellter Geistlicher gegen Erzbischof Siegfried, den Bruder Herzog Bernhards I., statt mit dem Ziel, ihn zu stürzen. Die Namen der Beteiligten weisen sie durchweg als alte Anhänger des Welfen aus⁷⁵). Die am 25. Januar 1185 erfolgte einhellige Wahl Hartwigs, des früheren

sowie die hierin vorgenommene Dotation P. Hasse, Die Reinfelder Stiftungsurkunden, Zs. der Ges. für Schlesw.-Holst. Gesch. 23 (1893) S. 1 ff., und J. J o h a n n s e n, Die Reinfelder Gründungsurkunden, Zs. der Ges. für Schlesw.-Holst. Gesch. 25 (1895) S. 1 ff. Der Komplex der frühen Reinfelder Urkunden ist noch keineswegs geklärt und kann z. T. auch nicht untersucht werden, da der Verbleib der Urkunden, die sich z. T. im Landesarchiv Stettin befanden, nach 1945 unbekannt ist.

⁷⁰) St. 4523; Hasse 1 Nr. 163; vgl. P. Hasse und J. J o h a n n s e n (wie Anm. 69) sowie H. R e i n c k e, Forschungen S. 132 u. 145.

⁷¹) Arnold III 1 S. 69.

⁷²) Arnold II 16 S. 57.

⁷³) Arnold II 21 S. 63.

⁷⁴) Arnold II 7 S. 44 f.; Annales Stederburgenses (MGH SS 16, 1859) S. 231 z. J. 1195: Isfried, *cui specialiter confiteri solebat* (sc. *Heinricus*), eilte an das Sterbelager Heinrichs des Löwen nach Braunschweig und nahm dessen letzte Beichte entgegen.

⁷⁵) Annales Stadenses S. 350 z. J. 1183. Möglicherweise nahm auch der spätere Erzbischof Hartwig II. teil; vgl. G. D e h i o, Geschichte des Erzbistums Hamburg-Bremen 2, 102 und M a y, Regesten S. 164.